

# Predigt Handout

Datum: 02.01.2022

Thema: Eine Laudatio auf Gottes Herrlichkeit sein

Text: Epheser 3,14-21

Predigt: Godi Sagmeister

Chrischona Marthalen  
mitenand, fürenand, Chile für alli si



## Predigtgedanke

Bei Preisverleihungen werden Personen traditionell mit einer Laudatio, einer Lobrede, geehrt. Solche Lobreden gibt es auch in der Bibel und werden in diesem Zusammenhang als Doxologien bezeichnet. Doxa bedeutet Herrlichkeit und so sind Doxologien eine Lobrede auf Gottes Herrlichkeit. Das Jahreslos unserer Gemeinde ist eine solche Lobrede und fordert dazu auf, Gott zu loben, ihn anzubeten und ein Loblied auf seine Güte, Liebe, Barmherzigkeit und sein allmächtiges Handeln anzustimmen. Diese Anbetung soll in alle Ewigkeit anhalten und durch Jesus Christus geschehen (Vers 21). Denn nur durch Jesus können wir Gott so loben und preisen, wie es ihm gebührt. Durch ihn sind uns die Augen aufgegangen für Gottes Liebe und Gottes Wirken. Durch Jesus erkennen wir, dass Gottes Liebe unsere Vorstellungskraft übersteigt. Durch ihn wissen wir auch, dass Gott mehr kann, als wir uns vorstellen und erträumen können. Darum bittet Paulus, dass Jesus durch den Glauben und durch seine Liebe in uns leben soll (Vers 17).

Jesus lebt durch den Glauben in uns. Ohne Glauben kann Jesus nicht in uns leben, denn ohne Glauben halten wir es nicht für möglich, dass Jesus Gottes Sohn ist und für unsere Sünden gestorben ist. Durch den Glauben nimmt man Jesus als persönlichen Retter an und übergibt ihm die Herrschaft über das eigene Leben. Der Glaube ist eine Grundvoraussetzung, damit Jesus in einem Menschen leben kann. Aber es braucht auch die Liebe. Denn ohne Liebe ist man nicht bereit, Jesus das Herz zu öffnen und ihm einen Platz im eigenen Leben zu geben. Es braucht Glauben und Liebe, damit Jesus in uns Menschen leben kann und es braucht beides, damit wir Gott richtig anbeten können. Beides ist Teil des Fundamentes unserer Anbetung.

Der Ursprung der Doxologie unseres Jahresloses ist der Glaube, dass Gott mehr tun kann, als wir uns vorstellen und erbitten können (Vers 20). Das ist der Grund unserer Anbetung und sie gipfelt in dem Bekenntnis: Unser Gott kann! Unser Gott kann Menschenherzen verändern, ausweglose Situationen in Möglichkeiten verwandeln, in Sackgassen Türen öffnen, Niederlagen in Siege verwandeln, aus den widrigsten Umständen Segen wachsen lassen. Unser Gott kann und dafür preisen wir seinen Namen und beten wir ihn an. Dieses Bekenntnis wollen wir als Gemeinde im Herzen tragen und zu Beginn des neuen Jahres vor Augen haben. Es wird ein Jahr sein, in dem die Pandemie in die nächste Runde geht, Weltmächte immer mehr mit dem Säbel rasseln, der Klimawandel eine riesige Herausforderung darstellt, die soziale Ungerechtigkeit zunimmt und auch im persönlichen Leben manche Hürde zu nehmen sein wird. In all dem glauben wir: Unser Gott kann! Das ist der Grund warum wir ihn anbeten und ihn in Ewigkeit preisen. Aber es ist nicht der einzige und eigentliche Grund. Denn wir beten Gott vor allem an, weil wir ihn lieben.

Wir beten Gott nicht in erster Linie an, weil wir staunen, wie allmächtig er ist oder weil wir beeindruckt sind, was er alles kann. Wir preisen seinen Namen auch nicht nur aus dem Grund, weil es uns imponiert, dass er überall gegenwärtig sein kann oder weil es uns die Sprache verschlägt, dass er immer war und sein wird. Wir beten Gott an, weil wir überwältigt sind von seiner Liebe, die er uns in Jesus gezeigt hat und weil wir diese Liebe erwidern wollen.

Die Motivation unserer Anbetung ist im tiefsten Grund unsere Liebe zu Gott. Durch diese Liebe können wir Gott auch dann noch anbeten, wenn er trotz seiner Allmacht, nicht tut, was er

könnte: Wenn er nicht heilt, obwohl er könnte. Wenn er uns warten lässt, obwohl er eingreifen könnte. Wenn er nicht eingreift, obwohl ihm ein Heer von Engeln zur Verfügung stehen würde. Wenn wir Gott anbeten, obwohl er nicht tut, was er könnte, zeigt sich, dass wir ihn aus Liebe anbeten. Genau diese Anbetung wünscht sich Gott von uns. Anbetung aus echter tiefer Liebe. Darum bittet Paulus um diese Liebe für die Epheser (Vers 19). Denn Anbetung aus Liebe betet Gott auch dann noch an, wenn Wunder ausbleiben.

Um eine solche Anbetung aus Liebe geht es in einer bekannten Geschichte im Alten Testament. Dort werden Menschen aufgefordert, in eine Laudatio einzustimmen und ein Standbild anzubeten (Daniel 3,13-18). Doch die drei Freunde Schadrach, Meschach und Abed Nego weigerten sich, denn sie wollten niemanden als ihren Gott anbeten. Diese Weigerung hatte ihren Grund in einem felsenfesten Glauben, dass ihr Gott kann. Sie weigerten sich aber auch das Standbild anzubeten, weil sie ihren Gott liebten. Das zeigt sich in ihrer Antwort auf den Befehl des Königs: «Unser Gott kann uns retten und wenn er es nicht tut, werden wir deinen Götzen trotzdem nicht anbeten». In diesem Statement spiegelt sich die Liebe der 3 Männer, die sich in einer Anbetung zeigt, die Gott trotzdem anbetet. Also Anbetung aus Liebe. Anbetung, die Gott anbetet, obwohl sich Probleme nicht einfach in Luft auflösen, Krankheit und Schmerzen Wegbegleiter bleiben oder Schwierigkeiten bestehen bleiben. Wer dann noch anbetet, betet nicht nur aus Bewunderung an. Er betet aus Liebe an und das ist, was sich Gott von uns wünscht. Darum bittet Paulus, dass Gott die Epheser mit Liebe erfüllen soll. Denn wenn Menschen erfüllt sind von dieser Liebe, werden sie selbst zu einer Laudatio auf Gott und seine Herrlichkeit.

Von dieser personifizierten Laudatio schreibt Paulus am Anfang seines Briefes (Epheser 1,11-14). In diesen Versen sagt Paulus etwas zu unserem Erbe und zu unserer Bestimmung. Diese Bestimmung steht im Zusammenhang mit der Erschaffung von uns Menschen. Gott hat uns geschaffen, damit wir etwas sein sollen zum Lob seiner Herrlichkeit. Aus diesem Grund hat er sich auch das Volk Israel erwählt. Das ist auch die Absicht, mit der uns Jesus erlöst hat. Wir sollen etwas sein zum Lob seiner Herrlichkeit. Und durch den Heiligen Geist können wir schon jetzt in dieser Bestimmung leben - heute, morgen und im neuen Jahr.

Das Jahr, das vor dir liegt, ist von Gott bestimmt, dass du etwas bist zum Lob seiner Herrlichkeit: Dass Gott in deinem Leben Dinge wirkt, die du nie für möglich gehalten hättest. Dass Gottes befreiende Kraft in deinem Leben wirksam wird, wie du nicht getraut hättest zu beten. Dass der Heilige Geist dich verändert und du immer mehr so wirst wie Jesus (Römer 8,29). Das neue Jahr ist bestimmt, dass du etwas bist zum Lob von Gottes Herrlichkeit: Dass seine herrliche Liebe in deinem Verhalten sichtbar wird, sich seine unergründliche Güte in deinem Reden spiegelt und sein herrliches Wesen durch dich hindurchscheint. Deine Bestimmung ist etwas zu sein, zum Lob von Gottes Herrlichkeit, dort wo du gerade bist oder in welcher Situation du dich gerade befindest. Denn du kannst an jedem Ort und in jeder Situation etwas sein zum Lob von Gottes Herrlichkeit. Du musst dazu kein Glaubensheld oder geistlicher Überflieger sein. Denn Paulus schreibt nicht, dass wir etwas Grossartiges sein sollen zum Lob von Gottes Herrlichkeit. Er schreibt, dass wir etwas sein sollen. Und etwas kann klein sein, unscheinbar wirken, unspektakulär daherkommen, unsicher auftreten, für manche unsichtbar sein, nur ansatzweise vorhanden sein, unbeholfen wirken. Etwas kann aber auch etwas sein, das deine Vorstellung übersteigt oder das du nie zu erbitten gewagt hättest. Denn es ist Gottes Kraft, die in uns wirkt und die uns etwas sein lässt, zum Lob von seiner Herrlichkeit (Vers 20).

## Anregungen für die Kleingruppe und das persönliche Studium

- Warst du schon einmal bei einer Laudatio auf eine Person dabei oder hast du schon einmal selbst eine Laudatio gehalten?
- Wie kamen solche Lobreden bei dir an?
- Was würdest du sagen, wenn du eine Laudatio auf Gott halten müsstest?
- Für was willst du Gott anbeten und seinen Namen preisen?
- Was hat sich in deinem Leben verändert, weil Jesus durch den Glauben in dir lebt?
- Wann sind dir die Augen für Gottes grosse Liebe zu dir aufgegangen? Was hat diese Erkenntnis in dir ausgelöst?
- Was glaubst du, dass unser Gott alles kann? Macht eine Auslistung und dank und preist Gott im Anschluss dafür.
- Liebst du Gott und kannst du sagen warum?
- Wann hast du Gott das letzte Mal gesagt, dass du ihn liebst?
- Wie zeigst du Gott deine Liebe?
- Was macht es mit dir, wenn Gott nicht handelt, obwohl er könnte?
- Was beeindruckt dich an der Geschichte der 3 Männer in Daniel 3,13-18?
- Was bedeutet für dich, trotzdem anzubeten?
- Was ist deine Vision für dein Leben? Hat das einen Zusammenhang mit Epheser 1,11-14?
- Was bedeutet es für dich, etwas zum Lob von Gottes Herrlichkeit zu sein?
- Wo könntest du mit deinem Leben eine Laudatio auf Gottes Herrlichkeit sein?
- Father of The Bride Speech - Rowan Atkinson Link youtube:  
[www.youtube.com/watch?v=-N1sjdLQlj8&t=27s](http://www.youtube.com/watch?v=-N1sjdLQlj8&t=27s)